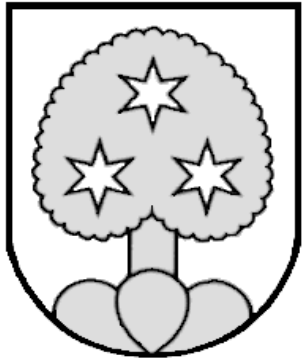




EINWOHNERGEMEINDE LINDEN

FINANZPLAN 2013 - 2018

Auflage - Exemplar

Inhaltsverzeichnis

Vorbericht	1 - 7
Tabelle 1: Basisperiode - Ertrag der Laufenden Rechnung / Einnahmen der Investitionsrechnung	8
Tabelle 2: Basisperiode - Aufwand der Laufenden Rechnung / Ausgaben der Investitionsrechnung	9
Tabelle 3: Prognoseperiode - Ertrag der laufenden Rechnung (ohne neue Investitionen und Anlagen)	10
Tabelle 4: Prognoseperiode - Aufwand der Laufenden Rechnung (ohne neue Investitionen und Anlagen)	11
Tabelle 5: Prognoseperiode - Artengliederung der laufenden Rechnung (ohne Spezialfinanzierungen und ohne neue Investitionen und Anlagen)	12
Tabelle 6: Investitionsprogramm (Verwaltungsvermögen) - Finanzierung neuer Investitionen	13 – 16
Tabelle 7a: Investitionsprogramm (Verwaltungsvermögen) - Ermittlung des Abschreibungsbedarfes nach HRM 1	17 – 20
Tabelle 7b: Investitionsprogramm (Verwaltungsvermögen) - Ermittlung des Abschreibungsbedarfes nach HRM 2	21 – 24
Tabelle 8: Anlagen des Finanzvermögens	25
Tabelle 9: Mittelflussrechnung	26
Tabelle 10: Ergebnisse der Finanzplanung	27
Tabelle 11: Planbilanz	28
Tabelle 12: Finanzkennzahlen - Basis- und Prognoseperiode	29

VORBERICHT ZUM FINANZPLAN 2013 - 2018

Der vorliegende Finanzplan ist durch die Finanzverwalterin Karin Jakob parallel zum Budgetierungsprozess 2014 überarbeitet worden und entspricht dem Wissensstand vom September 2013.

1. Finanzielle Ausgangslage

Rechnung 2012	Die Rechnung 2012 schloss um rund CHF 150'000 oder 1.5 Steueranlagezehntel besser ab als budgetiert. Der gesamte Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 153'169.30 ist für die Vornahme von übrigen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet worden. Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2012 auf CHF 1'635'240, entsprechend rund 17 Steueranlagezehnteln.
Selbstfinanzierungsgrad 2008 – 2012	Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt im betrachteten Zeitraum im Durchschnitt 83,6 %. Dieser Richtwert kann als gut bezeichnet werden. Die Nettoinvestitionen von 4,563 Mio. CHF der zurückliegenden 5 Jahre konnten vollständig aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades bei den bernischen Gemeinden liegt in den Jahren 2007 bis 2011 bei 141 %.
Selbstfinanzierungsanteil 2008 – 2012	Der Selbstfinanzierungsanteil von durchschnittlich 17,1 % liegt deutlich über dem kantonalen Mittel von 13,8 % und kann als gut bezeichnet werden. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass der hohe Selbstfinanzierungsanteil im Jahr 2009 auf einem einmaligen Ereignis beruht: • 2009 Verkauf des ehemaligen Schulhauses Reckiwil
Zinsbelastungsanteil 2008 – 2012	Der Zinsbelastungsanteil von -0,49 % liegt unter dem kantonalen Durchschnitt von -1,2 %. Linden weist zinspflichtige Schulden von 1,0 Mio. CHF auf. Die Folgekosten der Verschuldung waren im betrachteten Zeitraum tiefer als der Vermögensertrag (inkl. Mieteinnahmen).
Kapitaldienstanteil 2008 – 2012	Der Anteil des Kapitaldienstes (Abschreibungen und Nettozinsaufwand) am Finanzertrag machte im Mittel 8,4 % aus und lag somit über dem kantonalen Durchschnitt von 5,8 %. Dieser Wert zeugt von einer mittleren Belastung durch abgeschlossene Investitionen.
Bruttoverschuldungsanteil 2008 - 2012	Der Bruttoverschuldungsanteil stellt dar, wie stark der jährliche Finanzertrag bei einer einmaligen und vollständigen Rückzahlung der kurz- und mittelfristigen Schulden beansprucht wird. Mit einem Durchschnitt von 42,6 % liegt der entsprechende Anteil in Linden sehr tief (sehr günstige Verschuldungssituation). Das kantonale Mittel liegt bei 36,1 %.

**Investitionsanteil
2008 – 2012**

Der Investitionsanteil von 24,0 % von Linden weist auf eine starke Investitionstätigkeit hin.
Der Durchschnitt des Investitionsanteils bei den bernischen Gemeinden liegt in den Jahren 2007 bis 2011 bei 13,1 %.

Sämtliche Finanzkennzahlen von Linden über die vergangenen Jahre zeugen von einer soliden finanziellen Situation.

Das hohe Eigenkapital von 1.635 Mio. CHF stellt eine gute Risikoabdeckung für Linden im finanziellen Bereich dar.

2. Prognose der laufenden Rechnung

Basis Als Basis dienen die Rechnung 2012, das bereinigte Budget 2013, das Budget 2014 sowie die Finanzplanungshilfe FILAG und das Investitionsprogramm des Gemeinderates. Der Gemeinderat hat das Investitionsprogramm am 6. August 2013 genehmigt.

Personalaufwand 1,0 – 1,5 % Zuwachs (Teuerung und Realzuwachs). Abweichungen gemäss Detailprognose.

Sachaufwand 0,0 – 1,0 % Zuwachs (Teuerung). Abweichungen gemäss Detailprognose.

Zinsen und Amortisationen 2,985 – 1,06 % für bestehendes Fremdkapital
1,0 – 2,5 % für neues Fremdkapital im Prognosezeitraum.

Abschreibungen 10 % auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens (nur steuerfinanzierter Bereich). In den Spezialfinanzierungen sind abweichende Annahmen getroffen worden (Abschreibungen auf den Wiederbeschaffungswerten). Ab 2016 wird das Verwaltungsvermögen nach Nutzungsdauer abgeschrieben. Das bestehende Verwaltungsvermögen per 31.12.2015 muss innert 16 Jahren abgeschrieben werden (Vorschriften HRM2).

Steuereinnahmen Die aktuelle Anlage beträgt 1,9 Einheiten und wird im vorliegenden Finanzplan unverändert beibehalten.
Die Anzahl steuerpflichtiger Personen steigt im Prognosezeitraum per Saldo (Zuzüger und neue Steuerpflichtige abzüglich Wegzüger und Verstorbene) um insgesamt 8 Steuerpflichtige (Neubaugebiet Bruuch: 2014 plus 2 Steuerpflichtige, 2015 plus 5 Steuerpflichtige).
Als Basis für die Prognose dienen die Ertragsabrechnung 2013 (inkl. Steuern aus Vorjahren!) sowie die aktuellen Prognosehilfen der Steuerverwaltung sowie der Kantonalen Planungsgruppe. Bei den juristischen Personen wird mit einem Ertrag von jährlich rund CHF 90'000 gerechnet.

Auf den Steuereinnahmen pro Steuerpflichtigen wird folgender Zuwachs zugrunde gelegt:

- Einkommenssteuern N. P.: 0,8 % im 2013, 1,7 % im 2014, 1,2 % im 2015, 1,0 % im 2016, 1,8 % im 2017 und im 2018 ein Zuwachs von 2,2 %.
- Vermögenssteuern N. P.: 4,0 % im 2013, ab 2014 2,0 % pro Jahr.

**Finanz- und
Lastenausgleich
FILAG 2012**

Im Finanzplan 2011 - 2016 wurden an dieser Stelle die finanziellen Auswirkungen der Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich auf 1. Januar 2012 aufgezeigt. Bei den meisten Lastenverteilern bewahrheitet sich die Prognose. Bei der Neuen Finanzierung Volksschule (NFV) fehlen aber immer noch die ersten definitiven Zahlen. Diese sollten diesen Herbst eintreffen.

Die Leistungen aus dem Finanzausgleich (Disparitätenabbau und Mindestausstattung) sanken im 2013 gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 85'000 auf CHF 941'524. Dieser Betrag dürfte 2014 bei CHF 921'860 liegen, 2015 bei rund CHF 925'000 und in den Folgejahren kontinuierlich auf gegen 1,0 Mio. CHF ansteigen. Der geografisch-topografische Zuschuss beläuft sich im Rahmen des Vorjahres. Hingegen sinkt der soziodemografische Zuschuss um rund CHF 3'000 auf CHF 7'757. Grund für diesen Rückgang ist, dass die EL-Bezüger unserer Gemeinde stark gesunken sind. Ab 2014 pendelt sich dieser Zuschuss bei CHF 8'000 ein.

Der Lastenausgleich Sozialhilfe beläuft sich im 2014 auf CHF 625'872, ab 2015 sinkt er um rund CHF 10'000. Beim Lastenausgleich Lehrergehälter zeichnet sich beim Kindergarten ein Mehraufwand ab. Der zweijährige Kindergarten ist seit dem Schuljahr 2013/2014 obligatorisch. Zudem erhöht der Kanton die Beiträge pro Schüler am Standort und pro Einwohner fast um das Doppelte.

Durch den FILAG 2012 werden Lastenverschiebungen aufgrund einer neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden gegenseitig verrechnet. 2013 mussten CHF 230'196 in den Lastenausgleich eingezahlt werden. 2014 sind es rund CHF 275'000 und ab 2015 sollte sich dieser Anteil bei rund CHF 240'000 einpendeln. Die Mehrkosten sind auf die Übernahme der Aufgabe des Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes zurück zu führen sowie auf Sparmassnahmen des Kantons.

Die Einflussgrössen für die Lastenverteiler verändern sich im Prognosezeitraum wie folgt:

- | | |
|-------------------------------|--|
| • Einwohnerzahlen | Erhöhung um insgesamt 32 Personen (Neubaugebiet Bruuch ca. 30 Personen) |
| • Schülerzahlen Kindergarten | 2013/2014 29 Kinder, anschliessend noch 25 |
| • Schülerzahlen Primarstufe | zwischen 106 - 110 |
| • Schülerzahlen Sekundarstufe | zwischen 37 - 40 |
| • Vollzeitseinheiten | Die Abrechnung der NFV erfolgt aufgrund der eingesetzten Lektionen und Stellenprozenten. |
| • OeV-Angebot | ab 2013 61 OeV-Punkte |

- korrigiertes Budget 2013*** Im vorliegenden Finanzplan sind einige Positionen bereits den neusten Gegebenheiten angepasst worden. Daraus ergibt sich eine Schlechterstellung gegenüber dem Budget 2013 von CHF 39'000 oder etwa 0.4 Steueranlagezehntel.
- Hauptgründe:
- Deutlich höhere Ausgaben bei den Lastenausgleichen AHV, IV und Sozialhilfe;
 - die budgetierten Einnahmen der Planungsmehrwerte können nicht vereinnahmt werden;
 - aktualisierte Steuern von natürlichen Personen (inkl. Steuererträge aus Vorjahren gemäss NESKO);
 - tiefere harmonisierte Abschreibungen (übrige Abschreibungen in Vorjahren, zeitliche Verschiebung von Investitionsprojekten) sowie
 - diverse übrige Anpassungen.

3. Neue Investitionen (steuerfinanzierter Bereich) und Anlagen

Investitionsbudget 2013 Das Investitionsbudget 2013 enthält im vorliegenden Finanzplan – nur steuerfinanzierter Bereich – Nettoausgaben in der Höhe von CHF 397'000.

neue Investitionen ab 2014 Die Jahre ab 2014 enthalten im steuerfinanzierten Bereich Nettoinvestitionen von durchschnittlich CHF 215'000 pro Jahr, nämlich

2014	CHF 462'000
2015	CHF 223'000
2016	CHF 215'000
2017	CHF 155'000
2018	CHF 20'000

Werden diese Investitionen wie geplant realisiert, führen sie zu jährlichen Folgekosten (Abschreibungen, Zinsen neues Fremdkapital) von durchschnittlich CHF 50'000 oder etwa 0.5 Steueranlagezehntel.

4. Spezialfinanzierungen

Wasser Die Einlagen in die Werterhaltung sind auf das gesetzliche Minimum von 60 % festgelegt worden.
Es sind Ersatzinvestitionen in der Höhe von CHF 262'000 und neue Investitionen von insgesamt CHF 107'000 für die

Erfassung des Leitungskatasters GWP, die Planung der Einspeisung Pumpwerk Moos in Wasserversorgung, die Baulanderschliessung Bruuch und die Erweiterung Brunnstube Hohrütli berücksichtigt. Zudem werden in den nächsten Jahren Anschlussgebühren von total CHF 165'000 (davon Fr. 95'000 Überbauung Bruuch) erwartet.

Die Wasserrechnung weist bei unveränderten Gebührentarifen einen Kostendeckungsgrad von 87 % bis 118 % auf. Dies bei einer minimalen Einlage in die Werterhaltung! Gemäss Finanzplan nehmen deshalb die vorhandenen Reserven (Eigenkapital) von CHF 378'842 (per Ende 2012) bis im 2018 auf rund CHF 326'000 ab.

Bei der zugrunde gelegten Investitionstätigkeit steigt der Bestand für die Werterhaltung auf CHF 180'000 oder 3,3 % der Wiederbeschaffungswerte von 5,430 Mio. CHF.

Aus finanzieller Sicht besteht im Moment kein Handlungsbedarf in der Wasserrechnung.

Abwasser

Die Einlagen in die Werterhaltung sind seit 2007 auf 100 % festgelegt worden.

Es sind Ersatzinvestitionen in der Höhe von CHF 816'000 (u. a. Sanierungen und Instandsetzung der Abwasseranlagen gemäss GEP, Sanierung Kanalisation Kreuzweg-Bröntschi-Grossgraben, Sanierung Leitung Moos) und Erweiterungsinvestitionen in der Höhe von CHF 61'000 (Baulanderschliessung Bruuch, ARA Leitung Furacher – Egglishäusern) vorgesehen. Ausserdem sind Anschlussgebühren von insgesamt rund CHF 173'000 eingeplant.

Die Abwasserrechnung weist durch die Gebührensenkung einen Kostendeckungsgrad von 85 % bis 99 % auf.

Gemäss Finanzplan nehmen die vorhandenen Reserven (Eigenkapital) von CHF 583'799 (per Ende 2012) bis gegen Ende des Prognosezeitraumes auf rund CHF 468'000 ab – angemessen wäre ein Eigenkapital von rund CHF 100'000.

Per Ende 2018 wird ein Verwaltungsvermögen von rund CHF 338'000 ausgewiesen.

Aus finanzieller Sicht besteht im Moment kein Handlungsbedarf in der Abwasserrechnung.

Abfallentsorgung

Die Abfallrechnung weist bei gesenkten Grundgebühren und mit einer Neuinvestition für eine zentrale Recyclingsammelstelle einen Kostendeckungsgrad von 97 % bis 103 % auf. Das Eigenkapital dürfte somit leicht abnehmen, von CHF 161'682 (per Ende 2012) auf rund CHF 147'000 gegen Ende des Prognosezeitraumes. Gemäss einer Beurteilung der Kantonalen Planungsgruppe aus dem Jahr 2006 wäre im Fall von Linden ein Eigenkapital von CHF 50'000 angemessen.

Angesichts der vorhandenen Reserven könnte erneute eine Gebührenanpassung ins Auge gefasst werden.

Feuerwehr

Bei unveränderten Ersatzabgaben und keinen geplanten Investitionen liegt der Kostendeckungsgrad der Feuerwehr zwischen 92 - 99 %, was zu jährlichen Defiziten von CHF 1'000 bis CHF 5'900 führen dürfte. Dadurch wird das Eigenkapital von CHF 62'994 bis gegen Ende des Prognosezeitraumes noch CHF 49'000 betragen.

Per Ende 2018 beträgt das abschreibungspflichtige Verwaltungsvermögen rund CHF 26'000.

Zurzeit besteht aus finanzieller Sicht kein Handlungsbedarf. Die finanzielle Entwicklung der Spezialfinanzierung Feuerwehr muss aber weiterhin aufmerksam verfolgt werden. Allenfalls muss die Höhe der Ersatzabgaben angepasst werden.

Wärmeverbund

Im Oktober/November 2009 konnten die ersten Liegenschaften an den Wärmeverbund Linden angeschlossen werden. Im

Zusammenhang mit dem Neubaugebiet Bruuch ist eine Erweiterung des Fernwärmeleitungsnetzes für brutto CHF 165'000 geplant. Es wird mit einmaligen Anschlussgebühren von CHF 162'000 gerechnet.

Die Fernwärmeverbundsrechnung schliesst während der ganzen Planperiode positiv ab. Dadurch werden die Schulden (Vorschuss) von CHF 12'542 (Ende 2012) voraussichtlich per Ende 2015 abgetragen sein. Bis Ende 2018 können Reserven von CHF 56'000 gebildet werden. Per Ende 2018 wird ein Verwaltungsvermögen von rund CHF 247'000 ausgewiesen.

Aufgrund der Ungewissheit betreffend Anschluss neuer Liegenschaften (Baugebiet Bruuch) ist die finanzielle Entwicklung der Fernwärmeverbundsrechnung weiterhin aufmerksam zu verfolgen.

5. Ergebnisse der Finanzplanung

finanzieller Handlungsspielraum (ohne neue Investitionen)

In der Laufenden Rechnung besteht 2013 bis 2017 kein finanzieller Handlungsspielraum. 2018 kann wieder ein leichter Handlungsspielraum ausgewiesen werden. Im Mittel ist der finanzielle Handlungsspielraum (ohne Berücksichtigung von Folgekosten von neuen Investitionen) im Prognosezeitraum (2013 – 2018) negativ! Ein negatives Investitionspotential bedeutet, dass der Konsum der Gemeinde nicht durch die regelmässigen Einnahmen gedeckt werden kann.

Die Selbstfinanzierung (cash flow) beläuft sich im Mittel auf rund CHF 227'000 pro Jahr.

Folgekosten von neuen Investitionen

Die Folgen von neuen Investitionen können mit rund CHF 48'000 pro Jahr als gut bezeichnet werden. Die zusätzliche Belastung macht nur ca. 0,5 Anlagezehntel aus.

Selbstfinanzierungs- grad

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erwirtschafteten Mitteln bezahlt werden können. Allenfalls aus der Bestandesrechnung (Finanzvermögen) verfügbare Mittel („angespartes Geld“) werden durch diese Kennzahl nicht berücksichtigt.

Im Prognosezeitraum wird mit einem Selbstfinanzierungsgrad von nur noch 54 % gerechnet, was als ungenügend bezeichnet werden muss. Die Verschuldung nimmt zu.

Rechnungsabschlüsse

Ab 2013 sind alle Rechnungsabschlüsse negativ. Es wird mit jährlichen Rechnungsdefiziten von rund CHF 104'000 gerechnet! Die einzelnen Jahresdefizite sollten einen Betrag von zwei bis drei Steuerzehntel nicht übersteigen. Die erwarteten Defizite bewegen sich im Bereich von 0,0 – 2,2 Steuerzehntel. Im Sinne eines mittelfristig ausgeglichenen Finanzhaushaltes sollten die Rechnungsergebnisse im Durchschnitt aller Jahre mindestens Null sein. Der Finanzplan weist kumulierte Rechnungsdefizite von insgesamt rund CHF 620'000 aus! Das vorhandene Eigenkapital von über 1,6 Mio. CHF (Ende 2012) reicht aber vorerst aus, um die Aufwandüberschüsse zu decken.

Fremdkapital

In den Jahren 2013 und 2014 stehen im steuerfinanzierten Bereich nochmals grosse Investitionen von insgesamt 0,86 Mio.

CHF an. Ab 2015 pendeln sich die steuerfinanzierten Investitionen bei durchschnittlich ca. CHF 150'000 ein. Trotz der zurzeit geringen Selbstfinanzierung sinkt das Fremdkapital von aktuell 1,98 Mio. CHF per Ende der Planperiode auf rund 1,8 Mio. CHF.

Eigenkapital

Das Eigenkapital von CHF 1'635'240 (per Ende 2012) würde unter diesen Annahmen gegen Ende der Planperiode den nach wie vor tragbaren Bestand von ungefähr 9.5 Steueranlagezehntel oder rund 1,0 Mio. CHF ausweisen.

Fazit: Der aktualisierte Finanzplan ist dank dem vorhandenen Eigenkapital von rund 1.6 Mio. CHF tragbar. Die finanzielle Entwicklung ist weiterhin aufmerksam zu verfolgen. Vor allem der Handlungsspielraum der Laufenden Rechnung muss kritisch überwacht werden.

6. Genehmigung

Der Gemeinderat von Linden hat den vorliegenden Finanzplan an seiner Sitzung vom 15.10.2013 genehmigt. Der Finanzplan 2013 – 2018 wird der Gemeindeversammlung vom 27.11.2013 zur Kenntnis gebracht.

Linden, 16. Oktober 2013

Gemeinderat Linden

Der Präsident
sig. R. Schlapbach

Die Sekretärin
sig. J. Weber

Finanzverwaltung Linden

Die Finanzverwalterin
sig. K. Jakob